

Bersprechstelle Nr. 22.
Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., halbjährlich 2 M., einjährlich 3 M., ein monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.
Mit Kaiserl. Postämtern. Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Verl.-Abdr.: Elbzeitung.
Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag bis Mittwoch und Freitag bis 8 Uhr vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil oder deren Raum 12 Pf., (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung). „Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit „Illustriert. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Seifenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.
Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Poststraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 24. Schandau, Dienstag, den 27. Februar 1906. 50. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung, den zollfreien kleinen Grenzverkehr betreffend.

Nr. 936 Ba. Dresden, am 24. Februar 1906.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs kommt die bisherige Begünstigung der Grenzbezirksbewohner, Butter in Mengen von nicht mehr als 2 kg zollfrei einzubringen, in Wegfall. Dagegen hat das königliche Finanzministerium dahin Anordnung getroffen, daß bezüglich des zollfreien kleinen Grenzverkehrs mit Fleisch, Mehl und Brot die bisherige Begünstigung sowie die Bedingungen und Kontrollen, an die jetzt die Inanspruchnahme der Begünstigung geknüpft ist, aufrechterhalten bleiben.

Die Begünstigung erstreckt sich demnach fernerhin auf

1. einzelne Stücke von frischem oder einfach zubereitetem Fleische (Z. T. Nr. 108) oder von Schweinspied (Z. T. Nr. 109) in Mengen von zusammen nicht mehr als 2 kg und
2. Mältereierzeugnisse aus Getreide (nicht auch aus Reis) oder Hülsenfrüchten (Z. T. Nr. 162, 164, 165) und gewöhnliches Vadewerk (Z. T. Nr. 198) in Mengen von zusammen nicht mehr als 3 kg,

soweit die Waren nicht mit der Post eingehen.
Die Einfuhr bleibt im bisherigen Umfange in der Regel an die Zollstraße

und, soweit das bisher schon der Fall war, auch an den Besitz besonderer ortsbehördlicher Anweisung über die Zugehörigkeit des Einführenden zum Grenzbezirke gebunden. Fleisch und Schweinspied dürfen unter den im Vorstehenden gekennzeichneten Voraussetzungen nach wie vor unter Befreiung von der Fleischschau über sämtliche Grenz Zollstellen eingeführt werden.

Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

Holzversteigerung: Mittelndorfer Staatsforstrevier.

Montag, den 5. März 1906, vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr,
im Hotel „Lindenhof“ in Schandau:

1491 w. Stämme, 231 h. u. 5688 w. Klöber, 245 w. Dersbstangen, 6880 w. Reisstangen, 250 w. Weinpfähle.

Dienstag, den 6. März 1906, vormittags 10 Uhr,
in der Restauration „Kleiner Wasserfall“, Kirnischtschkestraße:

55 rm Scheite, 82 rm Knäppel, 69 rm Zaden, 199,5 rm Neste. Aufbereitet, Abt. 25, 38, 51 (Kahlischläge), Abt. 7, 31, 42, 50, 52, 63, 69, 73 (Einzelhöher).
Königl. Forstrevierverwaltung Mittelndorf zu Altendorf und Königl. Forstrentamt Schandau.

Nichtamtlicher Teil.

Zur Doppelhochzeit am Kaiserhause.

Hört ihr der Glocken frohe Erzählung?
Jubelnd verkündet der ehernen Mund:
Heut am Gedenktage von Kaisers Vermählung
Grünt auch die Myrte zum heiligen Bund,
Durch ein gesegnetes Viertel-Jahrsundert
Webt sich der Ehe geheiligtes Band!
Heil unserm Kaiserpaar! Liebend bewundert
Schirmt es sein Volk und sein glückliches Land.

Früh aus des Silbers ehrwürdigem Glanze
Lebt sich ein Strahl von erwachendem Licht,
Leuchtet der Frühling im bräutlichen Kranze,
Der um das Haupt der Prinzessin sich flücht.
Sei uns willkommen, Du Kaiserwählte,
Tochter aus Oldenburgs edelstem Schloß,
Der sich Prinz Eitel Friedrich vermählte,
Er, Hohenzollerns erblühender Sproß.

Kaiserlich Brautpaar in silberner Myrte
Mag keine Gabe zum Opfer empfangen!
So trägt ein liebender Vater die Bürde,
So nimmt die Mutter der Kinder sich an.
Nur eine Huldbildung nehmt Ihr entgegen:
Wohlthätiger Stiftung den Namen zu leih'n,
Schwachen und Kranken zur Heilung, zum Segen
Wollt Ihr des Vaterlands Freudenfest weih'n.

Liebe und Dank soll zum herrlichsten Lohne
Ewig im Herzen des Volkes erglüh'n.
Strahlend aus silberner Hochzeitkrone
Soll Euch einst golden die Myrte erblüh'n!
Bräutigam Gebet zum allmächtigen Gotte
Schwillt durch die Gauen zum Jubelgebräus:
„Heil Eitel Friedrich, Sophie Charlotte!
Freude und Glück unserm Kaiserhaus!“ W.

Ein Freudentag für das deutsche Volk ist der 27. Februar in diesem Jahre. Fünfundzwanzig Jahre vollenden sich heute seit jenem 27. Februar, an dem der jugendliche Prinz Wilhelm von Preußen die Prinzessin Augusta Viktoria von Schleswig-Holstein als Gattin heimführte, die in des Reiches Hauptstadt mit jubelnder Begeisterung willkommen geheißen wurde. Damals befand sich Deutschlands erster Hohenzollernkaiser noch in frischer Gesundheit unter seinem Volke, schlugen noch aller Herzen dem Selbstenkronprinzen Friedrich Wilhelm entgegen, dessen ältester Sohn sich die künftige Kaiserin gewählt hatte. Wenige Jahre später! Die beiden ersten Kaiser sind ins Grab gesunken und Prinz Wilhelm hat, noch jung an Jahren, mit seiner jungen Gattin den Thron der Väter bestiegen. Wohl bangte man damals um Deutschlands Zukunft, fürchtete man, daß der junge Monarch sich von seinem feurigen Temperament hinreißeln lassen werde zu Unternehmungen, die den Frieden Europas gefährden könnten. Und wie hat Kaiser Wilhelm die Verhätungen zunichte gemacht, wie hat er stets und ständig bewiesen, daß er in der Aufrechterhaltung des Friedens seine Lebensaufgabe erblickt! Freilich, wo irgendwie Deutschlands Ehre zu nahe getreten wird, da wird auch er nicht die Faust in der Tasche halten, sondern kräftig dreinschlagen, wie es von je der Hohenzollern Art gewesen. Es darf wohl ruhig ausgesprochen werden, daß von den regierenden Herrschern Kaiser Wilhelm einer der bedeutendsten, wenn nicht der bedeutendste ist, der, wenn er nicht einen Fürstenthron inne hätte, wahrscheinlich auch auf jedem anderen Gebiete Hervorragendes geleistet hätte. Das darf am heutigen Tage widerspruchlos und ohne daß es den Anschein von Byzantinismus erweckt, gesagt

werden. Wenn es dem Kaiser gelungen ist, sich nicht nur die Liebe seines Volkes, sondern die Achtung der ganzen Welt zu erringen, so können auch wir stolz darauf sein und uns freuen, daß ein solcher Monarch an der Spitze des geeinten Deutschen Reiches steht. Das hohe Amt, das ihm das Schicksal zu verwalten gegeben, bringt schwere Lasten mit sich, und glücklich kann sich der Kaiser schätzen, daß ihm die Liebe seiner hohen Gemahlin die Bürde erleichtert. Das Familienleben des kaiserlichen Paares ist vorbildlich für jede Familie und das ist's, was uns auch am heutigen Jubeltage Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Viktoria menschlich so nahe bringt. In der Familie liegt die Zukunft des deutschen Volkes und wohl ihm, wenn sein Herrscherpaar ihm da mit glänzendem Beispiel vorangeht. Dem Kaiserpaare ist es vergönnt gewesen, in den fünfundsiebenzig Jahren seiner Ehe sechs Prinzen zu tüchtigen Menschen heranziehen und eine Prinzessin zu ihrem künftigen Beruf vorbereiten zu können. Der älteste Sohn hat dem Elternpaare bereits eine eigene Gattin zugeführt und der zweite folgt heute an deren Ehrentage dem Beispiele des Bruders. Glück und Segen hat der Himmel der Ehe des Kaiserpaars bisher im reichsten Maße beschieden, möge er auch ferner ihr hold sein und sie schirmen und segnen wie bisher. Das ist der Wunsch, der heute aufrichtigen Herzens von den Lippen jedes Deutschen kommt, der mitfühlt und empfindet mit seinem Herrscherhause. Heil Kaiser Wilhelm! Heil Kaiserin Augusta Viktoria!

Politische Rundschau Deutsches Reich.

König Oskar von Schweden, bekanntlich ein intimer persönlicher Freund von Kaiser Wilhelm, weilte auf seiner Durchreise nach dem Süden vom Donnerstag nachmittag bis Sonnabend als Gast am kaiserlichen Hofe. Sein Empfang dafelbst war sehr herzlich, entsprechend den engen Beziehungen zwischen den zwei Herrschern und den beiderseitigen Höfen. — Am Freitag abend fand im Berliner Residenzschloß zu Ehren des Königs von Schweden Tafel statt. Der König, in deutscher Marine-Uniform, führte die Prinzessin Heinrich, der Kaiser, in schwedischer Marine-Uniform, die Prinzessin Friedrich Leopold. Anwesend waren die Prinzen, der Reichskanzler, der schwedische Gesandte, und das Gefolge des Königs. Der Kaiser sah links neben dem König. Die Musik bot vorwiegend schwedische Kompositionen dar.

Der Reichstag erörterte am Freitag zunächst das Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten in dritter Lesung. Die nochmalige Generaldebatte zeitigte Auseinandersetzungen von teilweise persönlicher Natur zwischen den Abgeordneten Heyl zu Herrnsheim, Semler (nat-lib.), Graf Kautz (kons.) und Bernstein (soz.); Staatssekretär Graf Posadowsky griff zur nochmaligen Darlegung und Verteidigung des Regierungsstandpunktes in der vorgeschlagenen provisorischen Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zu Amerika wiederholt in die Diskussion ein. Nach ihrer Beendigung erfolgte die Annahme des Handelsprovisoriums mit sehr großer Mehrheit. Dann nahm der Reichstag die bereits zweimal vertagte Beratung des Ausgabebetitels „Gehalt des Staatssekretärs“ des Stats der Justizverwaltung wieder auf, wozu eine Reihe Resolutionen vorliegen. Nach wenig interessanter Debatte über verschiedene juristische Fragen erfolgte Schluß der Sitzung. Am Sonnabend trat nach Schluß der Sitzung eine mehrtägige Pause in den Reichstagsverhandlungen wegen der Doppelfeier im Kaiserhause ein.

Die Steuerkommission genehmigte am Freitag die aus der Mitte der Kommission beantragte Wehrsteuer ungeachtet des Widerspruchs der Regierungsvertreter mit fünfzehn gegen zehn Stimmen.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Freitag das Kreis- und Provinzialabgabengesetz in dritter Lesung und erledigte hierauf den Rest des Stats der Finanzverwaltung.

Zum neuen Gouverneur von Meck an Stelle des verstorbenen Generals von Hagenow ist Generalleutnant von Arnim, Kommandeur der zweiten Gardebrigade, ernannt worden.

Der Provinzial-Landtag von Hannover genehmigte am Freitag einstimmig die Uebernahme der geforderten Garantien für den Rhein-Weser-Kanal, nachdem er zuvor als Kompensation eine Erhöhung der Wehrhilfe für den Landstraßenbau um 220 000 Mark beschlossen hatte.

In der bayerischen Reichsratskammer erklärte Verkehrsminister von Frauenborfer auf eine Anfrage, es würden nächsten Verhandlungen zwischen Preußen und Bayern wegen Abschlußes eines Staatsvertrages über die Mainkanalisation eingeleitet werden.

Die sächsische erste Kammer hat in ihrer Freitagssitzung gegen sechs Stimmen die Regierungsvorlage über Aenderungen in der Zusammenfassung der Ersten Kammer angenommen, damit also den Deputationsantrag, der den Handels- und Gewerbebetreibern das Präsentationsrecht für fünf Mitglieder aus diesen Kreisen einräumt, abgelehnt.

Die Bestimmungen über die Einwanderung in Deutsch-Südwestafrika sollen eine wesentliche Verschärfung erfahren, um dem Zusammenströmen lästiger Elemente in dieser Kolonie nach Kräften zu wehren.

Oesterreich-Ungarn.

In oesterreichischen Abgeordnetenhause ist am Freitag die längst erwartete Wahlreformvorlage endlich eingebracht und vom Ministerpräsidenten von Gautsch in längerer Rede begründet worden. Der Ministerpräsident gab hierbei die Versicherung ab, die Wahlreform sei weder im Interesse einer einzelnen Partei noch in dem einer einzelnen Nationalität, sondern lediglich im Interesse des Gesamtstaates erfolgt. Diese Versicherung erfährt freilich dadurch eine eigentümliche Beleuchtung, daß die Regierungsvorlage von den gesamten 455 Reichsratsmandaten, welche in direkter Wahl zu erringen sind, 205 den Deutschen, dagegen 250 den Slaven zuspricht, was entschieden eine Begünstigung der slavischen Bevölkerung Oesterreichs bedeutet. Die Rede des Ministerpräsidenten wurde vom Haupte teils mit Beifall, teils mit Mißfallensbezeugungen aufgenommen.

Frankreich.

Die Marokko-Konferenz spielte am Freitag im französischen Ministerrat wie in der französischen Deputiertenkammer ihre Rolle. In ersterem erstattete Ministerpräsident Rouvier Bericht über den Stand der Konferenz-Arbeiten, doch geht aus der betreffenden Depesche nicht des Näheren hervor, was Rouvier eigentlich gesagt hat. In der Kammer gab es eine recht lebhaft geführte Debatte darüber, ob die Regierung, wie dies der Abgeordnete Cochin wünschte, jetzt dem Hause Mitteilungen über die Marokko-Konferenz machen solle. Ministerpräsident Rouvier erklärte, solche Mitteilungen erst nach Schluß der Konferenz machen zu können, womit sich auch die Kammer trotz energischen Widerspruches des Sozialisten Jaurets einverstanden erklärte. Zuletzt bewilligte die Kammer mehrere Kapitel der provisorischen Zweijährigen Budgets und vertagte sich dann.

Rußland.

In den Ostseeprovinzen läßt die Lage noch immer zu wünschen übrig. Die Umgebung von Riga wird durch eine Anzahl kleinerer und größerer räuberischer Banden beunruhigt, die zahlreiche Ueberfälle ausführen.

England.

König Eduard empfing am Freitag Viscount Scherer und General Swaine vor ihrer Abreise nach Berlin, die mit der Ueberbringung der Geschenke für den Kaiser und die Kaiserin und den Prinzen Eitel Friedrich beauftragt sind.

Das Unterhaus lehnte am Freitag nach zweitägiger erregter Verhandlung ein gegen die Regierung in der Frage der Chinesenarbeit in Südafrika beantragtes Tadelsvotum mit großer Mehrheit ab. Es bedeutet dies den ersten parlamentarischen Sieg des Ministeriums Campbell Bannerman.

Spanien.

Die zwischen Deutschland und Frankreich auf der Marokko-Konferenz entstandenen Differenzen in Sachen der Errichtung einer marokkanischen Staatsbank betreffen die Ausbringung des Kapitals und die Frage des Vorzugsrechtes. Die Konferenz vertrat die weitere Erörterung der beiden Punkte.

Asien.

Ueber die behauptete neue fremdenfeindliche Bewegung in China liegen widersprechende Meldungen vor. Gegenüber den Nachrichten, welche Beforgnisse äußern, lauten andere Meldungen beruhigend. So hat der Gesandte der Vereinigten Staaten in Peking telegraphisch nach Washington berichtet, in China herrsche Ruhe; es sei kein Zeichen eines Aufstandes vorhanden. Aus Peking meldet Reuters Bureau: Die Unruhen in der Provinz Honan, wo Angriffe auf Christen erfolgt sind, haben aufgehört. Der Gouverneur der Provinz hat Truppen in die betreffenden Gegenden geschickt. In entlegenen Ortschaften besähen jedoch noch immer Beforgnisse vor Angriffen der Boxer.

lokales und Sächsisches.

Schandau. Das diesjährige Fastenbeten findet statt: in Wendischfähre am 1. März, in Postelwitz am 5. März, jedesmal von 10 bis 11 Uhr vormittags. Das diesjährige Schulexamen findet statt: in Postelwitz am 19. März und in Wendischfähre am 22. März, jeweils $\frac{1}{8}$ Uhr vormittags.

Am heutigen Dienstag feiert Herr Privat und ehemaliger Buchdruckereibesitzer Theodor Legler in seltener körperlicher wie geistiger Frische sein 80. Geburtsfest. Als Mit-Zuhörer gründete der Jubilar am 13. Februar 1857 die Firma Legler und Zeuner, welche die vorher bereits bestandene, ursprünglich im Besitze des Herrn Ludwig Donath und später kurze Zeit in dem Alleinbesitz des Herrn Hermann Zeuner gewesene Buchdruckerei mit Blattverlag weiterführte und der er über 37 Jahre lang, bis zum 15. Oktober des Jahres 1894, angehörte. Möge sich der Jubilar noch recht lange in gleicher Rüstigkeit der wohlverdienten Ruhe erfreuen! Wir gratulieren herzlich!

Der Männer-Gesang-Verein „Liedertanz“ hält heute Montag abends 8 Uhr im Elb-Hotel sein Fastnachtsvergnügen ab.

Der Rgl. Sächs. Kriegerverein für Schandau und Umgegend hielt am Sonntag abend im Schützenhaus-Saal, der noch im Schmuck der Dekoration von Maskenballe der Schützengesellschaft prangte, sein 30. Stiftungsfest ab, mit dem er zugleich eine Jubelfeier der Silberhochzeit des deutschen Kaiserpaars verband. Aus diesem Anlaß zierten die Büsten des hohen Jubelpaares das Podium. Der instrumentale Teil des Konzertes wurde von der Behr'schen Kapelle ausgeführt, während der V.-G.-B. Eintracht durch eine Reihe von Liedern zur Verschönerung des Festes beitrug. Herr Pfarrer Hesselbarth hielt eine tiefempfundene Festrede, während Herr Stadtrat Kaul mit einer kürzeren Ansprache vier Mitgliedern des Ehrenzweiges für 25jährige Mitgliedschaft überreichte. Es sind dies die Herren Johann Michle hier, Hermann Michel und Aug. Krebs Porstendorf und Karl Siegmund Wendischfähre. Ein Ball beschloß auch diese Veranstaltung.

Auf das heute und morgen im Gasthaus zur „Krone“ stattfindende Vochbiersfest verbunden mit gesanglichem Faschingskonzert sei nochmals hingewiesen. Alles Nähere besagt das Inserat in heutiger Nummer.

Das große vollstimmliche patriotische Festkonzert, das am Sonntag zur Vorseier der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars im Hotel Hegenbarth stattfand, hatte sich nicht des erwarteten starken Besuches zu erfreuen. Frühzeitig trat der Tanz in seine Rechte, der die Festteilnehmer, deren Hauptfontingent von der jüngeren Generation gestellt wurde, noch eine Weile beisammen hielt.

Am Sonnabend nachmittag gegen 4 Uhr fand die Hebefeier des von Fräulein Helene Hochler in der Badalle errichteten stattlichen Neubaus, der als Erweiterungsbau zu dem dortselbst bereits bestehenden Töchter-Pensionat errichtet wurde, statt. Der Neubau, dessen Aufrihtung trotz der nicht besonders günstigen Bau-Witterung ziemlich rasch von statten ging (die Grundsteinlegung erfolgte am 4. Dezember v. Js.), bietet der Neuzeit entsprechende, modern eingerichtete Unterrichts- und Wohnräume. Der feierliche Akt wurde mit dem Liede „Nun danket alle Gott“ eröffnet. Die Heberede hielt Herr Porsche, dessen Rede in eine Reihe von Hochrufen, u. a. auf die Bauherrin, den Baumeister, die am Bau beschäftigten Arbeiter, die Damen des Pensionats u., ausklang. Nach einer kurzen Ansprache des Bauleiters, Herrn Baumeister Mendel, beschloß das von den Pensionärinnen gesungene Lied „Großer Gott wir loben Dich“ die Feier, an die sich ein opulenter Hebeschmaus im Schützenhaus angeschlossen.

Die Rgl. Polizei-Direktion Dresden — Kriminal-Abteilung — gibt folgendes bekannt: Am 1. Februar 1906 ist in Dresden zwischen dem Fußwege der Alsterstraße und dem Gebäude der alten Garbereierkaserne der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen

Geschlechts aufgefunden worden. Der Leichnam war in graues Packpapier und in eine Decke von derselben Farbe eingewickelt. Nach dem Ergebnisse der Sektion ist der Tod durch Ersticken eingetreten. Vermutlich liegt Tötung vor. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Täter oder die Mutter des Kindes, die der Tat selbst verdächtig sein dürfte, zu ermitteln. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man bei der hiesigen Polizeibehörde oder direkt bei der K. Polizeidirektion zu Dresden anbringen, wobei bemerkt wird, daß eine Belohnung für denjenigen beantragt werden wird, durch dessen Angaben es gelingt, den Täter zu ermitteln und daß die erwähnte Decke im Hauptpolizeigebäude in Dresden in dem im Treppenturm angebrachten Schaulasten zur Besichtigung ausliegt.

Die Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen hat 21 Arbeitern nach 25jähriger Dienstzeit, 49 Arbeitern nach 30jähriger Dienstzeit und 9 Arbeitern nach 35jähriger Dienstzeit für befriedigende Führung angemessene Geldbelohnungen bewilligt.

Die Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatseisenbahnen sind im Januar d. J. außergewöhnlich hoch gewesen, und zwar sowohl im Personen- wie im Güterverkehr. Zweifellos hat bei dem letzteren zur Verkehrserhöhung die Nähe des Einführungstermins der neuen Handelsverträge wesentlich beigetragen. Die vorläufige Feststellung ergab an Einnahmen 2999500 Mk. im Personenverkehr (+ 301900 Mk. gegen den gleichen Monat im Vorjahre), 7301700 Mk. im Güterverkehr (+ 919800 Mk.), 10301200 Mk. im ganzen (+ 1221700 Mk.). Die Mehreinnahme beträgt im Personenverkehr 11 Prozent, im Güterverkehr 14 Prozent, im ganzen 13 Prozent.

Des Faschings Ende naht heran. Nur wenige Stunden und wir tragen ihn mit fröhlicher Ausgelassenheit zu Grabe. Prinz Karneval hat eine beneidenswerte Konstitution; zu Grabe läßt er sich wohl tragen, aber sterben mag er nicht. Wenn sich die ersten Schneeglöckchen melden, wenn's draußen ein klein wenig wärmer wird, oder, wie man dies Jahr sagen muß, wenn man der Wärme endlich einigermaßen trauen darf, dann zieht gar bald ein stärkerer ins Land, nicht nur ein sagenhafter Fabelprinz mit der Schellentkrone von Goldpapier, nein: ein wirklicher, allmächtiger Herrscher, ein Regent so recht von Gottes Gnaden: Das ist der König Frühling! Prinz Karneval hat uns gewiß manche Freude bereitet, er war freigebig, wie ein rechter Märchenprinz sein soll, aber auch launenhaft wie ein solcher.

Sein strenger Hofzwang schrieb die allertollsten Narheiten vor. Und wir liehen ihn gewähren, die echten getreuen Untertanen in seinem Narrenreiche fühlten sich sogar am wohlsten im bunteschledigen Wamms und verbargen das eigene Gesicht herzlichern hinter der heißen, steifseinenen Larve mit der unglücklich großen Nase. Hierliche Frauengestalten im Zauber aller Regenbogenfarben verdingen das Spiel ihrer Mienen dem neugierig fragenden Blick mit der bunteschledigen stumpfnäsigen Halbmaske, oft noch mit einer unbequemen Verlängerung als Gardinenspitze daran. Fragen wir die Helden des Saalparllets und alle die schwebenden Zirkelklein aus dem Wundergarten der Maskenwelt, fragen wir jetzt am Schlusse der Faschings-Kampagne nach ihrer Grundstimmung, so werden wir wohl nur eine Antwort erhalten: „Recht gut, daß der ganze Kummel nun bald zu Ende ist; ich bin total kaputt!“ Das erscheint auch sehr erklärlich, wenn man bedenkt, daß auch im Genuße dieser Lebensfreude ein Sammeln-Eifer besteht, der die Resorbierer und — Jägerinnen zu wahren Niesenleistungen anspornt. In München waren während dieser acht Wochen nicht weniger als 866 größerer karnevalistischer Vergnügungen angemeldet. Wer da überall mitmachen wollte, der mußte mit unerschöpflichem Geldbeutel, mit eiserner Gesundheit und unermüdeten Tanzbeinen begabt sein, von den Strapazen des Nagens und — des Trommelfelles gar nicht zu reden. Die erträumten Wanderfahrten in Prinz Karnevals Wunderlande sind und bleiben nun einmal ein teneres Pfäster, um so kostspieliger, weil diese Reise unzählige viele mitmachen, die sich das eigentlich nicht leisten können! Aber was tut's? Der Süddeutsche bringt seinen „Ghinas“, seine „Heß“, so gut wie der Sachse heißt, „daß es rechten Kohl gibt“.

In der Reichshauptstadt fordert man die Grundbedingnisse fidelem Jahrmärkstrummels, nämlich „Rabau, Krimbin und Feß“ auch für den karnevalistischen „Mumpig“, sonst ist nach Ansicht des Berliner „der ganze Jimmt der reene Nießn“. So gar der fade, blasierter Uebermensch, der moderne „Fasle“, der leider auch nach der Demaskierung ein unverbesserlicher Narr bleibt, er stürzt in den Strudel von Sekt und Tollheit. Widerwärtig wie überall, aber man „muß“ sich ja „ausleben“. Nichts traurigeres in der ganzen Welt, als so ein Narr im Tanzsaal, der wider die Strömung schwimmen und eine weinkaterige Extramoral predigen möchte. Den lassen wir sitzen! Tätzterich trarah! Damenwahl! Auf zum lustigen Walzer, zum stotten Rheinländer! Heut' ist noch Fasching Trumpf; tummelt euch, liebe Leute, die ihr jung seid und jugendlich empfundet. Noch schwingt Prinz Karneval sein Szepter. Eilt, die Stunden sind flüchtig und kostbar!

Eine für das Schankgewerbe wichtige Entscheidung fällt das sächsische Obergericht. Es handelt sich um die Frage, ob die Trinkgelder der Kellnerinnen als „Lohn“ zu betrachten sind. Das Obergericht hat die Frage bejaht. Die Ortskrankenkasse zu W. hatte die Kellnerinnen eines Gastwirts in eine höhere Klasse eingestuft, als sie nach der Lohnangabe des Wirtes gehörten, und zwar weil die Kasse die den Kellnerinnen ortsüblich gewährten Trinkgelder mit in Rechnung gebracht hatte. Der Wirt weigerte sich, die höheren Beiträge zu bezahlen und die von ihm angerufene Aufsichtsbehörde stimmte ihm bei. Dagegen entschied die Kreisgerichtshauptmannschaft, daß die Kasse im Rechte sei, da als „Lohn“ im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes auch die Einkünfte zu gelten haben, die die versicherte Person aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung erhält, auch wenn diese Einkünfte von dritten Personen

kommen. Die vom Wirt gegen diese Entscheidung eingelegte Berufung wurde vom sächs. Obergericht verworfen.

Diejenigen, Spalten im Fußboden usw. schließt man vollkommen luftdicht ab und verstopft sie, wenn man einen Kitt von ungelöschtem Kalk und Quarz anwendet. Es genügt, wenn man unter fünf Teile Quarz einen Teil Kalk mischt. Die Farbe des gehobten Fußbodens kann man durch Beimischung einer trockenen gepulverten Masse nachahmen, für helleren Boden Oker, für dunkleren gebrannte Siena-Erde. Da sich dieser Kitt wie Zement verhält und mit dem Holze gut bindet, auch der Rässe widersteht, so ist besonders in alten Häusern das Verstopfen einer solchen Brunnstätte für allerlei Ungestier sehr nützlich. In der Fällung zwischen Balken- und Dielenbrettern alter Häuser ist ferner ein unerreichbarer Herd für gesundheitsgefährliche Stoffe, die Keime ansteckender Krankheiten. Das Verstopfen mit derartigen Kitt ist also gesund und billig, einfach und bequem.

Einem Veteran in der Sängerkunst Herrn August Stolte in Sebnitz wurde dieser Tage für seine Verdienste, die er sich um die Förderung des deutschen Männergesanges erworben hat, die wohlverdiente Anerkennung zuteil. In seiner Wohnung erschienen der Gruppenvorsitzende und der Gruppenbrüder, die Herren Ernst Bergt und Lehrer Schmidt, um Herrn Stolte unter herzlichster Ansprache das vom Sächs. Elbgängerbund für verdienstvolle Sänger gestiftete silberne tragbare Ehrenzeichen nebst Urkunde zu überreichen. Herr Stolte war über 30 Jahre Liederrichter des Sebnitzer Liederbundes und ist gegenwärtig Ehrenbrüder des genannten Vereins.

Gestorben ist an den Folgen des verhängnisvollen Sturzes von einer Felsenwand im Postner Grunde der im 67. Lebensjahre stehende Gutauszügler Herr Wehner in Dorf Wehlen. Der Bedauernswerte ist nicht wieder zum Bewußtsein gelangt. Nur einige unverständliche Worte konnte er noch kurz vor seinem Ableben sprechen.

Zur Warnung für Mütter. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch in Reinzsch a. d. W. Die auf der Raubgaster Straße daselbst wohnhafte Glas-schleifereifrau F. badete ihr sechs Wochen altes Kind, als es an der Wohnung klingelte. Sie verließ deshalb auf ganz kurze Zeit die Stube, ohne das Kind aus der Badewanne zu nehmen. Während der Abwesenheit der Mutter war das Kind mit dem Köpfchen von den untergelegten Bindeln gerutscht und als die beklagenswerte Mutter nach ein bis zwei Minuten wieder in die Stube trat, fand sie ihr Kind bereits im Sterben vor. Alle Versuche das junge Leben zu erhalten, blieben vergeblich.

Dresden. Der König besuchte am Sonntag Vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche und unternahm nachmittags einen größeren Ausflug mit seinen Kindern. Um 6 Uhr nahm er an der Familientafel bei der Prinzessin Mathilde teil.

Daß der Grundbesitz in der Umgebung Dresdens noch immer an Wert erheblich zunimmt und der Zuzug vermögiger Fremder nach Dresden und seiner Umgebung noch keineswegs aufgehört hat, wird durch die Tatsache bewiesen, daß kürzlich in Leuben ein größeres Areal, das bisher landwirtschaftlichen Zwecken gedient hat, von einem Berliner Bankier für etwa 300000 Mark gekauft, nach zwei Monaten jedoch bereits für 175000 Mark mehr wieder an einen in Paris lebenden Fürsten russischen Namens verkauft worden ist. Die Kaufsummen wurden bar gezahlt.

Meisen. In der Volksschule in der Dresdner Straße ist seit einigen Wochen eine nervöse Erkrankung der Schulkinder aufgetreten: die Zitterkrankheit, die, nachdem der Krankenstand mehrfach geschwankt hat, neuerdings einen solchen Umfang angenommen hat, daß zwanzig Klassen der Schule zunächst auf drei Wochen geschlossen mußten. Am Mittwoch waren 134 Kinder erkrankt, in der Mehrzahl Mädchen. Die Krankheit verläuft leicht und hinterläßt keine Folge. Sonderbar ist, daß die Krankheit, obwohl sie als ansteckend betrachtet werden muß, auf das eine Schulgebäude beschränkt geblieben ist.

Eine Warnung für Schreiber anonymer Briefe bildete eine Schöffengerichtsverhandlung vor dem Amtsgericht in Burgstädt, in der der Schreiber zweier anonymer Postkarten für die darin enthaltenen Beleidigungen zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Das Urteil ist mittlerweile rechtskräftig geworden. Der Schreiber jener Karten hatte ein umlaufendes Gerücht benutzt, um eine Ehefrau ihrem Gatten gegenüber zu verächtigen.

Nach den „Baugener Nachrichten“ hat der in Döberlschau am 21. d. M. verstorbene Generalmajor a. D. von Trosky nahezu sein ganzes Vermögen der Stadt Baugen und zwar zum Besten der dortigen Armen vermacht. Die Höhe der Zuwendungen wird je nach dem Ergebnis des Verkaufs der Rittergüter Döberlschau auf 80—100000 Mark geschätzt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Am Sonntag Vormittag traf hier die Großherzogin von Baden ein. Die Kaiserin stattete der Großherzogin einen Besuch ab. Das Kaiserpaar mit Familie wohnte Vormittags dem Gottesdienste im Dome bei. Auf dem Wege dorthin wurden die höchsten Herrschaften von einer großen Menschenmenge mit herzlichsten Zurufen begrüßt. Nach dem Gottesdienste empfingen die Majestäten im Schloß die Mitglieder des diplomatischen Korps, den englischen General Swaine, der ein Geschenk des englischen Königspaars überreichte, den Admiral Bückel, der eine Ehrengabe des Centralverbandes der deutschen Veteranen- und Kriegerverbände Nordamerikas übergab, ferner den russischen Generalmajor und Militärattaché Latitschew. Sodann empfing das Kaiserpaar, umgeben von den Söhnen, die zur silbernen Hochzeit eingetroffenen Glückwunschsdeputationen aus den deutschen Bundesstaaten und die fremdherlichen Militärabordnungen. Zuerst erschien das Staatsministerium. Fürst Bilkow hielt eine Ansprache. Dann folgte der Bundesrat, in dessen Namen der bayerische Gesandte sprach. Hierauf folgten die Präsidien der Parlamente, ferner die Generalfeldmarschälle, die General-

obersten, Großadmiral v. Köster, der deutsch-evangelische Kirchenausschuss, das preussische Episkopat u. a. Der Kaiser antwortete auf alle Ansprachen. Hierauf folgten zur Ueberreichung von Glückwunschadressen zahlreiche Abordnungen der Provinzen, Städte, Universitäten, technischen Hochschulen, Akademien der Wissenschaft und Künste und Korporationen gemeinnütziger Vereine.

Der Kaiser schenkte zum Neubau der evangelischen Kirche in Dittmannsdorf (Kreis Neustadt) 7550 Mark, zum Neubau des evangelischen Pfarrhauses in Friedrighsgräf (Kreis Oppeln) 8900 Mark und zum Neubau der evangelischen Kirche in Antonienhütte (Kreis Rattow) 5000 Mark.

Bei einem Fluchtversuch aus dem Noabiter Zucht-haus in Berlin wurde Donnerstagabend der frühere Tischlergeselle Kulashewski, der seit etwa zwei Monaten in der Strafanstalt untergebracht war und noch zwei und ein halbes Jahr zu verbüßen hat, ergriffen. Nach unendlich mühseliger Arbeit hatte er es fertig gebracht, mit einem Drahtstück aus seiner Betstelle die Tratten des Fensters zu durchsägen, bis sie so weit gelockert waren, daß sie ein Hindurchgleiten ermöglichten. Schon war es Kulashewski gelungen, mit einem kühnen Sprunge auf den Boden des Hofes zu gelangen; hier suchte er sich ein etwa vier Meter langes Brett heraus, stellte es an die Mauer und überkletterte sie. Jetzt war der Flüchtling in dem äußeren Patrouillengang, der von der Außen-welt nur noch durch eine leiste, etwa sechs Meter hohe Mauer getrennt ist. Schon hatte der tollkühne Sträfling diese Mauer zur Hälfte erklommen, als sein Fehlen bereits bemerkt worden war. Patrouillen fanden ihn. Gefesselt wurde er in seine Zelle zurückgebracht.

In Melbors wurde ein Schächtermeister ermordet, wahrscheinlich von seinem eigenen Sohne, der verhaftet wurde. In Radomischl wurde dieser Tage ein Paar ge-
traut, das zusammen 146 Jahre zählt. Der Bräutigam ist 71, die Braut 75 Jahre alt. Der junge Ehemann hat bereits die dritte Frau, sie den vierten Ehemann.

Frankreich. St. Servan. Am Freitag sollte hier eine Inventar-Aufnahme in der Kirche vorgenommen werden. Da die Tür geschlossen war, requirierte der Unterpräfekt Militär, um die Tür einschlagen zu lassen. Major Gaery, der die Abteilung der Truppen befehligte, weigerte sich, zu gehorchen, und erklärte, sein Gewissen gestatte ihm nicht, dem Befehle nachzukommen. Drei Hauptleute verweigerten gleichfalls den Gehorsam. Schließlich kam ein Leutnant der Aufforderung nach. General Davignon befahl den Offizieren, die dem Befehle nicht nachgekommen waren, sich in den Arrest zu begeben, und ordnete gegen sie eine Untersuchung an.

Rußland. Petersburg. Eine Deputation der russischen Marine, bestehend aus dem Kontrreadmiral Wren, Kapitän ersten Ranges von Essen und dem Flügeladjutanten Kapitän zweiten Ranges Tschapin ist am Sonntag zur silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten des deutschen Kaisers und der deutschen Kaiserin nach Berlin abgereist.

Japan. Wie aus Tokio gemeldet wird, wurden in Taika durch ein furchterliches Brandunglück mehr als 600 Häuser vollständig eingestürzt. Viele Personen wurden schwer verletzt, 37 kamen ums Leben.

Letzte Nachrichten

vom 26. Februar.

Leipzig. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: Für heute nachmittag war nach der Alberthalle des Kristallpalastes, des größten Versammlungslokales der Stadt, eine sozialdemokratische Versammlung einberufen, in der der Reichstagsabgeordnete Stadthagen über „Klassenjustiz und Sozialdemokratie“ sprechen sollte. Die Alberthalle, die 3000 Personen faßt, war überfüllt. Die Erwartung, eine Dauerrede Stadthagens zu hören, wurde jedoch getäuscht, denn schon nach wenigen Minuten, als Stadthagen die Unparteilichkeit der deutschen Richter als Märchen bezeichnete, entzog ihm der überwachende Polizeibeamte das Wort. Als Stadthagen dennoch weiter sprechen wollte, löste der Beamte die Versammlung auf, die unter großem Tumult auseinander ging. Ausschreitungen kamen nicht vor.

Berlin. Die Gesamtsumme der humanitären Stiftungen zur Silbernen Hochzeit, welche die Deputationen am Sonntag vormittag im Schlosse dem Kaiserpaar überreichten, beträgt etwa 2 1/2 Millionen Mark.

Berlin. Gestern abend fand im Königl. Schlosse Galatafel statt, wozu außer den Fürlichkeiten auch die Herren und Damen der am Vormittag empfangenen Deputationen, sowie die fremdländischen Militär-Abordnungen geladen waren. Die Tafel zierte das Tafelsilber, das die Städte und Provinzen vor 25 Jahren den Majestäten als Ehrengabe dargebracht haben. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle.

Frankfurt a. M. Die Deutsche Friedensgesellschaft, die gestern hier tagte, hat eine Resolution zu gunsten einer deutsch-englischen und einer deutsch-französischen Annäherung angenommen und eine Reihe von Wünschen für die zweite Haager Friedenskonferenz aufgestellt.

Straßburg. Der frühere Straßburger Polizeikommissar Stephany, der sich in Zürich in Haft befindet, unternahm dort gestern abend einen verunglückten Fluchtversuch. Er stürzte die Treppe hinab und wurde schwer verletzt in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

Halifax (Neuschottland). Die Werksstätten der interkolonialen Eisenbahn in Monoton (Neubraunschweig), die der canadischen Regierung gehörten und durch diese erbaut worden sind, wurden durch Feuersbrunst gänzlich zerstört.

New-York. Nach einer Meldung aus Wilkesstadt verkündet Castro jetzt, daß er Frankreich demütigen und sich um die Monroe-Doctrin nicht kümmern werde. Zunächst wolle er die Franzosen zum Lande hinauszagen, dann würden die Amerikaner, die Engländer und Deutschen an die Reihe kommen, die, wie er erklärte, schlimmer als die Chinesen wären. Die besseren Klassen in Venezuela erklären, daß die Lage im allgemeinen Interesse ein Einschreiten der Vereinigten Staaten erfordere. Castro sei am meisten aufgebracht gegen die Amerikaner, die es nach seiner Behauptung nach Venezuela gelästete.

Wetterprognose

des Königl. Säch. Meteorologischen Instituts zu Dresden für den 27. Februar:

Witterung: trocken, wenn auch mehr oder weniger stark bewölkt. Temperatur: normal. Windrichtung: Südwest. Luftdruck: mittel.

Kirchliche Nachrichten der Parochie Schandau.

Mittwoch, den 28. Februar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Turnzimmer (Pfarrer Hesselbarth).

Kirchliche Nachrichten der Parochie Königstein.

Mittwoch, den 28. Februar, abends 1/2 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche (Herr Pastor Hoyer).

Gedenktage und denkwürdige Tage.

27. Februar.
 Sonnenaufgang 6 Uhr 55 Min. | Mondaufgang 8 Uhr 47 Min.
 Sonnenuntergang 5 „ 32 „ | Monduntergang 10 „ 08 „
 1905 + Generalarzt Dr. Ernesti in Potsdam. 1904 Abschluß der deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen in Rom. 1903 + Dr. Peterlen in Leipzig, ehem. Senatspräsident am Reichsgericht. 1902 + R. Ghila, rumänischer Gesandter in Konstantinopel. 1896 + Albrecht Salvator, Erzherzog von Oesterreich zu Gried. 1881 Vermählungstag des deutschen Kaiserpaars. 1857 Einsetzung eines selbstständigen ungarischen Ministeriums. 1853 + Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg. 1847 Antrag Heinrich v. Gagerns in der Darmstädter Kammer auf Schaffung einer deutschen Zentralgewalt. 1844 + Feldzeugmeister Franz Schönaich, österr. Vandenvertheilungsminister. 1824 + Rob. Steubel in Königsdorf, preuß. Staatsmann. 1821 + John Keats, bel. engl. Dichter. 1821 + Wilhelm I., der erste Kurfürst von Hessen-Kassel. 1817 + Henry Longfellow, bel. amer. Dichter. 1817 Frieden zu Stolbowa zwischen Schweden und Rußland. 1190 Frieden zu Adrianopel zwischen Friedrich Barbarossa und dem griechischen Kaiser.
 28. Februar.
 Sonnenaufgang 6 Uhr 53 Min. | Mondaufgang 9 Uhr 08 Min.
 Sonnenuntergang 5 „ 33 „ | Monduntergang 11 „ 10 „
 1904 General Stöckel erklärt, er werde „nie“ den Befehl zum Weichen geben. 1903 + Don Juancota in Madrid, bel. spanischer Politiker. 1901 Hinrichtung Tschifins und Hutschenghuo in Peking. 1880 Durchbruch des St. Gotthardt-Tunnels. 1864 + Etiennev. Herzogin v. Medlenb.-Schwerin, Gemahlin Herzogin Johann Albrecht von Medlenb.-Schwerin. 1833 + Generaloberst Graf von Schlieben, ehem. Generalstaabschef der deutschen Armee. 1825 + Friedr. Franz II. von Medlenb.-Schwerin. 1820 + David Kalisch zu Bredlau, bel. Poesiedichter, Mitglied des Kladderadatsch. 1813 Vertrag von Kalisch zwischen Preußen und Rußland. 1812 + Bernhard Auerbach. 1802 + Ernst Jwiner zu Jakobswalde, Schlesien, Köntner Dombaumeister. 1714 Friede zu Rastatt. 1706 + Hans Graf von Fleming, Brandenburg.

burg, Feldmarschall. 1704 + Hans von Kette, der Freund Friedrich d. Gr., (hingestrichelt am 6. Nov. 1730 zu Küstlin). 1693 + René de Laumont, hervorr. Physiker. 1533 + B. de Montaigne, hervorr. franz. Moralphilosoph. 274 + Kaiser Konstantin der Große.

Spielplan der Theater zu Dresden.

Opernhaus. Montag, abends 7 Uhr: „Der Bajazzo“, „Sylvia“. Dienstag, abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“. Mittwoch, abends 7 Uhr: Aschermittwochs-Konzert. Donnerstag, abends 1/2 8 Uhr: „Salome“. Freitag: „Die Regimentstochter“. Sonnabend: „Hoffmanns Erzählungen“. Sonntag, abends 7 Uhr: „Lohengrin“.

Schauspielhaus. Montag, abends 7 Uhr: „Der Graf von Charolais“. Dienstag, abends 1/2 8 Uhr: „Goldfische“. Mittwoch: „Der Peter“. Donnerstag: Zum ersten Male: „Gespensier“. Freitag: „Elga“. Sonnabend, abends 7 Uhr: „Der Graf von Charolais“. Sonntag, nachm. 1/2 2 Uhr: 5. Volksvorstellung: „Der Widerspenstigen Zähmung“, abends 1/2 8 Uhr: „Gespensier“.

Residenztheater. Montag: „s Nuller“. Dienstag: Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der notleidenden Deutschen in Rußland. Mittwoch und Donnerstag: „Der Weg zur Hölle“. Freitag: „Der Obersteiger“. Sonnabend: „Der Weg zur Hölle“.

THEE-MESSMER

Hermann Klemm, Fernsprecher 38.

Reisegelegenheiten.

N. S. Staatsbahnen.

Von Schandau nach Dresden: Vorm. 1¹⁰ § 5⁰⁷* (1-4) 6³² § 8⁰¹ (1-4) 8⁰⁵ § 9³¹* 10³⁷ § 11²⁴* (1-4). Nachm. 12⁵¹ § 12⁰⁷ (1-4) 2³⁷* 5¹²* 6¹⁰ § 6³² (1-4) 7³⁸* 9²² (1-4) 10¹⁸*.

Von Dresden nach Schandau: Vorm. 2³⁰ § 6¹⁰* (1-4) 6¹⁰ (1-4) 7⁰⁰ § 9⁴⁵* 10⁰⁰ (1-4) 11³⁰ §. Nachm. 12⁰⁰* 2¹⁷* 4³⁰ (1-4) 5⁰⁰* 6⁰⁰ (1-4) 8¹⁰* (1-4) 10¹⁰ § 10⁰⁰ 12¹⁵*.

Von Schandau nach Bodenbach-Tetschen: Vorm. 5⁰⁰* b. D. 7¹⁰* b. D. (1-4) 7⁰⁵ b. D., 10³¹* b. D., 10³⁷* b. D., 10³⁷* b. D., 11³⁰* b. D., 1³⁰* b. D., 9¹¹* b. D., b. D. (1-4) 10¹⁰ § b. D., 1³⁰* b. D., 3¹¹ § b. D., 3¹¹ § b. D., 3¹¹ § b. D., 3¹¹ § b. D.

Von Tetschen nach Schandau: Vorm. 1¹⁷ § 6⁰⁷ § 8⁰⁰*. Nachm. 12¹⁰ 4²⁵* 5⁴⁴ § 6³⁴* 9²⁵*.

Von Bodenbach nach Schandau: Vorm. 1³⁰ § 5¹⁵* (1-4) 8³² § 8⁰⁰* 10⁰⁰* (1-4). Nachm. 12¹⁰ 1⁵⁴* 4³²* 5¹⁵* 6³⁵* 9³⁸*.

(§ Schnellzug mit 1.-3. Klasse. * Anhalt in Krippen. [] Nur Sonn- und Festtags.)

Von Schandau nach Schmiffa-Hirschmühle: Vorm. 7¹⁰ 7⁵⁰ 10⁵¹. Nachm. 1⁰⁵ 3²¹ 9¹⁴.

Von Hirschmühle nach Schandau-Dresden: Vorm. 9²² 11⁰⁷. Nachm. 2³² 4⁰⁵ 7²⁴ 10⁰⁰.

Von Schandau nach Vauken: Vorm. 6¹⁰ 8¹⁰. Nachm. 12³⁰ 3²⁰ 6³¹ 7⁵² 10⁰⁰ §.

Von Vauken nach Schandau: Vorm. 7⁴² 10⁴⁷. Nachm. 2⁰⁴ 4³⁰ 9⁰⁰ §.

Von Sebnitz nach Schandau: Vorm. 5¹⁷ 7³⁰ 9⁰². Nachm. 1⁰⁰ 4⁰⁰ 6⁵¹ 9³⁷. († bis Rastbad.)

(Schandau-Ankunft: Vorm. 5⁴⁸ 7¹⁰ 10³⁰. Nachm. 2³⁰ 4³⁷ 7²³ 10⁰⁰.)

Von Kohlmühle nach Königstein: Vorm. 8²⁰. Nachm. 12⁰⁰ 8¹⁰.

Von Königstein nach Kohlmühle: Vorm. 6⁰⁰ 11⁰⁰. Nachm. 6¹⁰.

Abfahrten des Dampfbootes.

Abfahrt von der Stadt: Vorm. 5¹⁰ 6¹⁵ 7⁰⁰ 7⁴⁰ 8²⁵ 9¹⁵ 10³⁵ 11⁰⁵ 11⁵⁰. Nachm. 12⁰⁵ 12³⁵ 1⁴⁰ 2³⁰ 3⁰⁰ 4³⁰ 5⁴⁰ 6⁴⁰ 7³⁰ 9⁰⁰ 10⁰⁰.

Abfahrt vom Vaukenhof: Vorm. 6⁰⁰ 6³⁰ 7¹⁸ 8⁰⁰ 9⁰⁰ 9³⁴ 10¹¹ 11²⁴ 12⁰⁰. Nachm. 12¹⁵ 12⁵⁵ 1⁵⁵ 2²⁷ 3³⁰ 4⁴⁰ 5¹⁵ 5⁴⁰ 6¹⁵ 7⁰⁰ 9¹⁴ 10⁴⁵.

Produktionspreise.

Dina, den 24. Februar. Weizen 7 Mt. 70 Pfg. bis 8 Mt. 95 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Roggen 7 Mt. 65 Pfg. bis 8 Mt. 15 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Gerste 7 Mt. 85 Pfg. bis 8 Mt. 20 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 Mt. 75 Pfg. bis 8 Mt. 85 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Heu 2 Mt. 60 Pfg. bis 3 Mt. — Pfl. pr. 60 Kilogr. — Stroh 2 Mt. — Pfl. bis 2 Mt. 80 Pfg. pr. 50 Kilogr. — Der Alter Kartoffeln 6 Pfg. bis 7 Pfg. — Butter 2 Mt. 40 Pfg. bis 2 Mt. 50 Pfg. pr. 1 Kilo.

Max Dorn,

Baumeister

Schandau a. Elbe,

empfehl ich

sue Ausführung aller

vorherrschenden

Bauarbeiten.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe mein

sämtliches Warenlager,

als:

Aleiderstoffe, Boll- und Weißwaren, Bettzeuge, Inletts, Schürzen usw.

zu und unter dem Einkaufspreis.

Minna Krebs, Inh. Aug. Pöche,

Sebnitzerstrasse 125.

Gasthof „Zum Tiesen Grunde“.

Dienstag zur Fastnachtsfeier von 7 Uhr an

BALLMUSIK.

Accord 75 Pfg.

Hochachtungsvoll Emil Schinke.

Pianinos,

solid gebaut, vorzüglich im Ton, von Mark 350 bis 800 (gebrauchte billiger), empfiehlt in großer Auswahl

Friedrich Andreas,

Neustadt i. S.

Blumen = Arbeiterinnen

nimmt noch an

Richard Luze, Sebnitz.

Ausgabe in Wendischfähre jeden Dienstag bei Herrn Franz Riedel, am Bahnhof.

300 Mark pro Monat

können Herren verdienen, welche regelmäßig Viehbesitzer besuchen. (Oct. 1737)

Deutsche Kraftfuttermittel-Fabrik, Dresden-N. 1.

Gesucht wird ein zuverlässiges, tüchtiges

Haussmädchen

von

Frau Oberförster Meissner, Altdorf b. Schandau, Kirnitzschtal.

Empf. 2 j. 18- u. 20j. tücht. m. langj. Zeugn. vers. Haussmädchen zum 15. März u. 1. April. Suche tücht. Privat-Köchin per 15. März, 25 Mt. Lohn, für Rentierf., 3 Haussmädchen für Saison, 18-20 Mt. Lohn, 3 Haussmädchen zum Gästebedieneu per 15. März, 15 Mt., 2 Kellerfrauen sofort, auch später, Dierknahe, als Kellerlehrerling passend.

Seegenbarths Privat- und Gastwirtsch., gegr. 1885, Schandau, Kirchstr. 26.

Zuverlässigen

Kutscher

sucht

Wangeschäft Gebr. Mutze.

Zuverlässiger Kutscher

wird gesucht.

Oscar Hamisch,

Holz- und Fuhrgeschäft, Schandau.

Geübte Agirknospen-Pallée-Arbeiterinnen

in und außer dem Hause sucht sofort

Johann Neff, Sebnitz,

an der kath. Kirche.

Eine Wohnung,

bestehend aus einer Stube, zwei Schlafstuden, Küche und Zubehör zu vermieten.

Emil Hofmann, Badstraße 180.

Eine kleine Wohnung

in meiner Villa „Sorgenfrei“, Nr. 171 in Schandau, ist vom 1. April d. J. ab, ev. auch sofort, preiswert zu vermieten.

Näheres bei Frau verw. Hofmann, Badstraße 180 l.

Reinhardtendorf Nr. 44,

Sirichgrund, Logis mit separatem Eingang an ruhige Leute billig zu vermieten und den 1. März zu beziehen.

Gasthaus zur Krone.

Heute Montag, sowie Dienstag



Bockbier - Fest.

Hochfeiner Stoff aus der Dresdner Felsenkeller-Bräuerei. ff. Bockwürstchen. Rettig gratis. Abends:



Grosse Faschings-Gesangs-Unterhaltung

vom Dresdner Konzert-Sänger-Ensemble Häcker.

Dezentes Familien-Programm. Zum Besuch ladet höflichst ein

Neueste Schläger. Otto Zimmer.

Vortrefflich sind

Dresdner Felsenkeller Lagerbier
Dresdner Felsenkeller Pilsner
Dresdner Felsenkeller Lagerbier
Dresdner Felsenkeller Pilsner. (Da. 1285 g)

Lose

zur 4. Klasse der Königl. Sächsischen Landes-Lotterie.

Ziehung: 7. und 8. März 1906.

1 Gewinn à 60000 Mk.
1 = = 50000 =
1 = = 30000 =
1 = = 20000 =
1 = = 10000 =
2 Gewinne = 5000 =
10 = = 3000 =
15 = = 2000 =
50 = = 1000 =

etc. etc. etc. sind zu haben bei

Otto Böhme,

Kollektor,

Schandau, am Markt 3,

sowie in den Verkaufsstellen:

Gustav Probst, Reinhardtswald
und
Franz Niederle, Wendischfähre.

Zur Konfirmation

empfehle

schwarze und farbige
Kleiderstoffe.

Gleichzeitig bringe meine guteingeführte

Muster-Kollektion

in den neuesten Genres in freundliche Erinnerung, sowie

Storsetts, Unterröde weiß und farbig,
Sandschuhe, Taschentücher,
Chemisetts, Stragen, Manschetten,
Strawallen usw.

Achtungsvoll

Ernst Riedel,

Poststraße.

Echt bosnisches

Pflaumenmus

ist wieder frisch eingetroffen und empfiehlt

billigt
Emil Müller.

Rheumatis-

u Gichtkranken teilt unsomit mit, was ihrer Mutter von jahrelangen schweren Gichtleiden geholfen hat. Marie Schöner, Mühlhausen, Bürgerweimerstr. 2/s.

(Ma. 305)

Monteur

-Anzüge

Malerkittel
Konditorjacken
Fleischerjacken
Schlosser-Anzüge
Friseurjacken
Kochjacken

in solider Ausführung stets vorrätig bei

Hermann Gärtner

Rudolf Sendigstrasse.

Heringe

Stück 4 Pfg. empfiehlt

G. Müller.

Apoth. Pflug's

Senegahonig mit Malzextrakt

empfehle

als vorzügliches Linderungsmittel bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit u. Verschleimung in 1/2 Fl. zu 60 Pfg. u. 1/1 Fl. zu Mk. 1,20
Adler-Apotheke Schandau. (H. 31624 a)

Abschreckend

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Akne, Finnen, Flechten, Pickeln, Hautrötter, Müllchen, rote Flecke etc. Daher gebrauche man:

Stedenpferd-Charboltersehweifel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. à Stück 60 Pfg. in der Adler Apotheke und bei Max Kayser.

Flechten

akn. und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Hautschäden, Hühnerfüße, Adern, also Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte gebellt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Säure, Dose Mark 1.-. Dankschreiben gehen täglich ein. Man achte genau auf die Originalpackung wassergrün-rot und die Firma Rich. Schubert & Co., Weimböhlen. Fälschungen weisen man zurück. Wachs, Naphtalin je 15, Wafel 20, Benzoe-fett, Venet. Terp., Kampferöl, Perubalsam, je 5, Eigelb 30, Chrysanolin 0,5. Zu haben in den meisten Apotheken.

Aufgefangen

wurde in Postelwitz am 20. Februar ein kleiner Kahn. Näheres bei Ernst Zäncke jun., Postelwitz.

Der Finder

der am Nasenball in Proffen verloren gegangenen Prosche wird ersucht, dieselbe unverzüglich bei Herrn Moritz Sattler abzugeben, da für ihn sonst unangenehme Folgen eintreten werden. W. R., R.

Solinger Stahlwaren

in grosser Auswahl.

Reparaturen und Schleifen wird schnellstens fachgemäss besorgt durch

Albert Knüpfel.

Weizenmehl

Palmin

Schmalz

Pflaumenmus

Marmeladen

empfehle

Curt Martin.

Gasthof Rathmannsdorf.

Dienstag, den 27. d. M.

großer Fastnachtsball.

Von 7-1/2 Uhr freier Tanz. Nachdem ausnahmsweise 1 Tour 5 Pfg. bei

starkbesetzter Ballmusik,

wozu freundlichst einladet E. Meißel.

Gasthof Proffen.

Heute Dienstag zur Fastnacht in dem vom Nasenball her schön dekorierten Saale

Militär-Ballmusik.

Um 10 Uhr große Überraschung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Moritz Sattler.

Gasthof Proschdorf.

Dienstag zur Fastnacht

TANZMUSIK

und Plinzen-Schmaus. Hierzu ladet freundlichst ein S. Müller.

Elbschlösschen Krippen.

Neue Bewirtschaftung.

Empfehlen

ff. Saazer Urstoff und echt Kulmbacher.

Um gütigen Zuspruch bitten

P. Klawe und Frau.

Gasthof Kleinhennersdorf.

Heute Dienstag zur Fastnacht

TANZMUSIK.

Es ladet freundlichst ein Otto Hafer.

Gasthof Kleingiesshübel.

Dienstag zur Fastnacht

TANZMUSIK,

wozu freundlichst einladet W. Schwarz.

Erbgerichtsgasthof Schöna.

Heute Dienstag zur Fastnacht

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet D. Spanke.

Gewerbeverein.



Donnerstag, den 1. März, abends 8 1/4 Uhr in

Hegenbarths Etablissement

Vortrag

des Herrn

Doktor Neander, Hannover, über „Die deutsche Eisen-Industrie“ mit vielen Lichtbildern.

Der Vorstand.

Ostauer Scheibe.

Heute zum Fastnachts-Dienstag

ff. Eier-Plinzen.

Hochachtungsvoll Otto Rämisch.

Erbgericht Postelwitz.

Haus Lothringen.

Heute Dienstag zur Fastnacht von nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

à Tour 5 Pfg.,

wozu freundlichst einladet

Otto Felgner.

Erbgericht Krippen.

Heute Dienstag zur Fastnacht

TANZMUSIK,

à Tour 5 Pfg.

Bändchen 60 Pfg.

Es ladet hierzu höflichst ein

August Scherler.

Gasthof Deutscher Kaiser, Krippen.

Dienstag zur Fastnacht

starkbesetzte Tanzmusik.

Von 8-9 Uhr freier Tanz.

Um 11 Uhr Fastnachtspolonaise mit Überraschung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Oswin Graf.

Gasthof 3 Fichten, Reinhardtswald.

Heute Dienstag zur Fastnacht

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet S. am Ende.

Todesanzeige.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß am Sonnabend abend 1/12 Uhr unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Bertha Auguste verw. Thomas geb. Köpfer

im Alter von 66 Jahren unerwartet am Herzschlag sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. Februar nachmittag 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Um stilles Beileid bitten Krippengrund, den 25. Februar 1906 die tieftrauernden Hinterlassenen.

Hierdurch die traurige Nachricht, dass Sonntag früh 1/8 Uhr nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater

Julius Heinrich Illing

im 54. Lebensjahre sanft und ruhig verschied

Dies zeigt, um stilles Beileid bittend, schmerzerfüllt an

Schandau, am 25. Februar 1906

die trauernde Wittwe

Julda Illing nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.